

## Flechtweiden anbauen



Um Weidenflechtruten in guter Qualität ernten zu können, sind bei der Anlage von Flechtweidenkulturen einige grundlegende Punkte zu beachten.

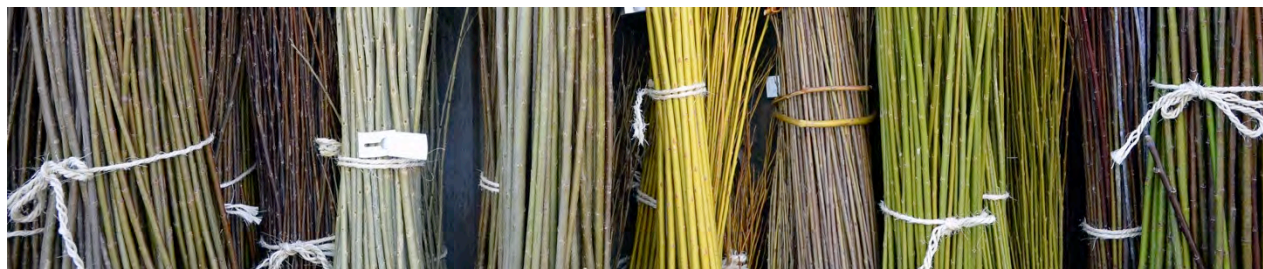
Weiden passen sich in Wachstum und Eigenschaften an die Standortbedingungen an, so dass sich Ruten derselben Sorte von verschiedenen Anbauflächen mitunter stark voneinander unterscheiden können.

Der Ideale Standort für eine Flechtweidenkultur ist:

- sonnig
- nicht zu trocken
- nicht zu schwerer, eher nährstoffarmer Boden

Auf Böden, die vorgängig gedüngt wurden oder die in Nachbarschaft von gedüngten Flächen liegen, wachsen die Ruten oft zu stark, so dass sie zu dick und zu markhaltig werden, was sich negativ auf die Flechtbarkeit auswirkt.

## Was sind gute Flechtruten und was beeinflusst deren Qualität?



Gute Flechtruten...	beeinflussbar...
...sind <b>gleichmässig dick</b> (nicht stark abholzig).	...über die <b>Nährstoffversorgung</b> : auf nährstoffarmen Böden wachsen eher lange, dünne Ruten. ...über die Wahl der <b>Sorte</b> .
...sind <b>zäh und flexibel</b> .	...über die Wahl der <b>Sorte</b> . ...über die Geringhaltung des <b>Markanteils</b> .
...sind <b>dünn</b> und haben einen <b>geringen Markanteil</b> (brechen dadurch weniger)	...über die <b>Nährstoffversorgung</b> : auf nährstoffarmen Böden bleiben die Ruten dünn und bilden weniger Mark aus. ...über den <b>Wassergehalt des Bodens</b> : Ruten, die am Wasser wachsen, werden stark markhaltig und sind darum keine guten Flechtruten.
...haben <b>schöne Rindenfärbungen</b> .	...über die Wahl der <b>Sorte</b> . ...über die <b>Sonneneinstrahlung</b> . ...über <b>regelmässigen Schnitt</b> : Ruten für die Flechtereie werden i.d.R. jährlich geschnitten.
...lassen sich <b>gut schälen</b> , haben <b>weisses Holz</b> und <b>behalten im geschälten Zustand die guten Flechteigenschaften</b> (nicht hart und brüchig).	...über die Wahl der <b>Sorte</b> . ...über die <b>richtige Vorbereitung</b> : zur Schälung bestimmte Ruten müssen im Frühling angetrieben werden.
...zeigen keine oder <b>wenig Verästelungen</b> .	...über die Wahl der <b>Sorte</b> (Ruten von Purpurea-Abkömmlingen sind eher lang und gerade, Ruten von Alba-Abkömmlingen neigen zum Verästeln, etc.). ...über die <b>Kulturform</b> : in eng gepflanzten Reihen wachsen Weiden weniger verästelt als einzelstehend oder zu Kopfweiden gezogen (Raum-/Lichtangebot). ...über die <b>Nährstoffversorgung</b> : zu stark gedüngte Weiden verästeln mehr.
...sind <b>wenig anfällig</b> auf Schädlinge und Krankheiten.	...über die Wahl der <b>Sorte</b> . ...über die <b>Nährstoffversorgung</b> : mässige Nährstoffversorgung beugt Anfälligkeit vor.

## Anlage einer Flechtweidenkultur

Flechtweidenkulturen werden über das Stecken von Steckhölzern in Reihen angelegt.

Die Steckhölzer können in der Zeit zwischen Blattfall und ca. Ende März geschnitten werden. Sie werden aus unterjährigen Ruten der gewünschten Sorte geschnitten.

Im optimalen Fall erfolgt die Pflanzung direkt nach dem Schnitt. Müssen Steckhölzer zwischen gelagert werden, dann hat dies kühl (ca. 5 °C), vor Licht und Austrocknung geschützt sowie wenn möglich in aufrechtem Zustand zu erfolgen. Vor der Pflanzung muss das Pflanzgut gewässert werden; mind. 12 Stunden und zu mindestens 2/3 ihrer Länge in Wasser einstellen.

Steckhölzer können bis ca. Ende Mai gesteckt werden.



Steckhölzer werden auf ca. 25 cm geschnitten und sollten mindestens 5 Augen haben.



Der Schnitt der Steckhölzer erfolgt am oberen Ende ca. 1 cm über dem oberen Auge gerade...



...und am unteren Ende ca. 1.5 cm unter dem unteren Auge schräg.

Mit dem unteren, schrägen Schnitt wird das Wurzelwachstum auf das unterste Auge gefördert, das Steckholz dringt besser in den Boden ein und die Pflanzrichtung ist beim Stecken deutlich erkennbar. (Steckholz immer in richtiger Ausrichtung mit Knospen nach oben einstecken).

Wichtig ist, scharfes Werkzeug zu verwenden und auf saubere Schnitfführung zu achten; denn Hölzer mit ausgefranzten Schnitte, angerissenen Rinden oder Quetschungen sind im Wachstum behindert.

Je dicker die Steckhölzer sind, umso mehr Energie ist für das Anwurzeln und das Wachstum während der Startphase vorhanden.



Aus einer untereinjährigen Rute lassen sich mehrere Steckhölzer schneiden. Steckhölzer vom Basisteil der Rute sind jedoch überlebensfähiger und wurzeln besser. Um ein gleichmässiges Anwachsen in der Reihe der Kultur zu erhalten, soll die Dicke der Steckhölzer nicht zu stark variieren. Beispiel: untere Steckhölzer bevorzugen.



Nur gesunde Steckhölzer verwenden. Steckhölzer mit Pilz- oder Schädlingsbefall aussortieren (z.B. links im Bild mit Weidenbohrer befallene Ruten).

Das Stecken der Steckhölzer erfolgt bei frostfreier Witterung nach einer Regenperiode in den nass-weichen Boden.



Die Steckhölzer werden am besten mit Hilfe von gespannten Schnüren in Reihen gesteckt, die ca. 50-60 cm auseinander liegen. Durch diese enge Anordnung der Reihen streben die Ruten nach Licht und wachsen dadurch gerade und schlank ohne dabei stark zu verästeln.

Abstand in der Reihe: von ca. 8-15 cm bei feineren, bis ca. 15-25 cm bei dickere Sorten.

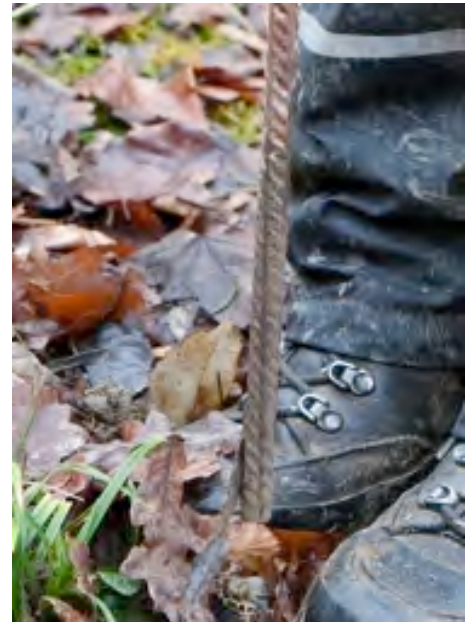


Bei fingerdicken Steckhölzern hilft ein flacher Stein in der Hand, das Holz in den Boden einzudrücken. Feinere, bleistiftdicke Steckhölzer werden ohne Stein beidhändig eingedrückt, wobei zu beachten ist, dass das Steckholz nicht knickt.



Die Steckhölzler werden zu 4/5 ihrer Länge in den Boden gesteckt, so dass nur die obersten 1-2 Augen über dem Boden bleiben.

Je nach Dichtigkeit oder Steingehalt des Bodens ist mittels eines geeigneten Werkzeuges ein Einschubloch vor zu formen. Um mit Feuchtigkeit versorgt zu werden und zur Induktion der Wurzelbildung sollten die gepflanzten Steckhölzler rund herum Erdkontakt haben. Hohlräume sind zu vermeiden in dem z.B. immer knapp dünnere Eisen verwendet werden, als die Dicke des Steckhölzler, damit diese satt von Erde umschlossen sind.



## Ernten

Das Ernten der Flechtruten erfolgt während der Safruhe in der Zeit zwischen dem Blattfall und dem Neuaustrieb im Frühling. Die Ruten werden bodenerdig abgeschnitten, so dass nur 1-2 Augen stehen bleiben. Für eine hohe Lebensdauer der Kultur ist auf saubere Schnittführung zu achten.





Die Ruten werden in grösseren Anlagen mechanisch geerntet. In kleineren Kulturen erfolgt der Schnitt meist mit Ast- oder Rebscheren.



Die Ruten werden anschliessend nach Längen sortiert und sortenweise zum Trocknen zusammengebunden. Vor der Verarbeitung müssen sie mindestens ein Jahr lang lagern (trocken, kühl, vor Mäusen geschützt).



## Pflege der Flechtweidenkultur



### Jäten

Weiden sind Pioniergehölze und gedeihen da am besten, wo die Konkurrenz minim ist. Neu angelegte Flechtweidenkulturen wachsen daher am kräftigsten an, wenn sie im ersten Jahr regelmässig von Beiwuchs befreit werden. Im ersten Jahr wird empfohlen drei Mal mit der Pendelhacke oder anderen geeigneten Werkzeugen den Unterwuchs zu entfernen.

Ist die Anlage gut angewachsen, sorgt das Blattwerk der Weiden ab Juni für Lichtentzug und damit zur Unterdrückung von lichthungrigen Beikräutern. Dadurch muss in der Regel nur einmal im Frühling gejätet werden, zum Zeitpunkt, wenn der Neuzuwachs der Weiden noch klein ist. Hartnäckiger Konkurrenz wie Winden ist speziell nach zu stellen.

### Düngen

Bei der Nährstoffzufuhr ist Vorsicht angebracht. Einerseits benötigen die Weiden ein gewisses Mass an Nährstoffen, andererseits führt ein zu hohes Nährstoffangebot dazu, dass die Ruten sich weniger gut zum Flechten eignen, weil sie zu dick und zu markhaltig werden und zudem stärker zur Verästelung neigen. Empfohlen wird eine massvolle Düngung mit Hornspänen, welche die Nährstoffe langsam abgeben.

### Lücken

Lücken in den Kulturreihen durch nicht angewurzelte Steckhölzer oder später abgestorbene Jungpflanzen, können erfahrungsgemäss nur schlecht wieder gefüllt werden. Nachträgliches Stecken von Steckhölzern ist nur selten erfolgreich, da diese der (Wurzel-)Konkurrenz der Nachbarpflanzen unterliegen. Das Auffüllen von Lücken mit in Töpfen vorgezogenen Jungpflanzen, die dann mit ganzem Wurzelballen gepflanzt werden, kann gelingen. Nicht selten muss man mit den Lücken leben.

### Lebensdauer und Erneuerung der Kultur

Flechtweidenkulturen können über mehrere Jahre genutzt werden. Das jährliche Schneiden der Ruten vor dem Frühjahr verlangt von den Pflanzen einiges ab, so dass die Kultur altert und meist nach ca. 10 Jahren das Ende ihrer produktiven Phase erreicht. Mit passender Sortenwahl, fachgerechter Anlage und massvoller Düngung sowie sauberer Schnittführung und sorgfältiger Pflege mit Entfernen von Konkurrenzpflanzen können Kulturen auch gerne über 30 Jahre alt werden.

Wenn Menge und/oder Qualität der Ruten nicht mehr überzeugt, muss die Kultur ersetzt werden. Soll am gleichen Ort eine neue Anlage erstellt werden, müssen die alten



Wurzelstöcke zumindest bis 30 cm Tiefe entfernen werden. Der Boden ist gut zu lockern und mit Zwischenanbau von Gründüngung (z.B. tiefwurzender Ölrettich) zu regenerieren. Meist können im folgenden Frühjahr neue Steckhölzer gepflanzt werden. Je nach Nährstoffgehalt bzw. Bodenstruktur kann die neue Anlage mit Kompostgabe und niedrig wachsenden/abgehackten Gründüngungseinsaat (z.B. Gelbsenf, Phacelia, Linsen) aufgewertet werden.

## Arten und Sorten

Weltweit gibt es ca. 450 Weidenarten, 29 davon kommen in der Schweiz natürlich vor. Weiden sind zweihäusig, d.h. eine Art besteht aus Pflanzen mit nur weiblichen und solchen mit nur männlichen Blüten.

Weil sich bei der natürlichen Vermehrung über die Samen Mutationen ergeben können, welche die Eigenschaften der Arten verändern, gibt es innerhalb der Arten Unterarten oder Variationen. Sind diese aufgrund ihrer Eignungen für das Flechten besonders interessant, werden sie vom Menschen gezielt gesammelt und genutzt und erhalten Sortennamen.

Dazu kommt, dass sich gewisse Weidenarten über die Artgrenze hinaus zu Hybriden verkreuzen lassen. Dies kann in der Natur bei wilden Arten passieren, die in derselben geografischen Region zur selben Zeit blühen. Weil durch die Hybridisierung auch neue Kombinationen von Ruteigenschaften entstehen können, hat aber auch der Mensch schon vor langem begonnen, aktiv Verkreuzungen von verschiedenen Weiden durchzuführen. Er konnte auf züchterischem Wege natürliche biologische Hürden umgehen und damit eine Vielfalt an spannenden Flechtweiden schaffen.

Die meisten Arten und Sorten lassen sich mit Steckhölzern vegetativ vermehren. So können beliebte Flechtweiden-Variationen vermehrt, damit erhalten und weitergegeben werden. Die sorteneigenen Eigenschaften bleiben dabei erhalten.

## Bezugsquelle & Vermittlung für Steckhölzer und Jungpflanzen von Weidensorten:

Dr. Sonja Züllig-Morf

[mitteilung@salicetum.ch](mailto:mitteilung@salicetum.ch), [www.salicetum.ch](http://www.salicetum.ch)

### Erhalten durch Nutzen und Wissensvermittlung

Weil der Hauptteil der heute in der Schweiz verarbeiteten Weidenruten aus ausländischer Produktion stammt, geht das Wissen um den Anbau von Flechtweiden und deren Sortenvielfalt mehr und mehr verloren.

ProSpecieRara engagiert sich deshalb zusammen mit der Weidenfachfrau Dr. Sonja Züllig-Morf dafür, dass das Fachwissen und die Weidensortenvielfalt erhalten bleiben.



ProSpecieRara Unter Brüglingen 6 Tel 061 545 99 11 www.prospecierara.ch Spendenkonto  
4052 Basel Fax 061 545 99 12 info@prospecierara.ch PC 90-1480-3